

2010 – 2011 . .

II ()

9 – 10

– 3 30

– 92.

Hören Sie sich bitte den Text an! Sie hören ihn zweimal. Nach dem ersten Hören werden Sie eine Minute für Aufgaben 1 – 7 haben, nach dem zweiten Hören haben Sie zwei Minuten für Aufgaben 8 – 15. Nach Abschluss der Arbeit tragen Sie bitte Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Aufgaben 1 – 7.

Lesen Sie folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die passende Variante an:

A = richtig
B = falsch
C = steht nicht im Text

1. Gewöhnlich fährt Herbert Schulz während seines Urlaubs ins Gebirge.
A B C
2. Seine Nachbarin, Frau Anermeier, schenkte ihm eine Orchidee.
A B C
3. Frau Anermeier wollte für drei Wochen zum Bodensee fahren.
A B C
4. Hansi brauchte morgens nur ein bisschen Salat.
A B C
5. Die Meiers fuhren nach Afrika, um dort Palmen zu fotografieren.
A B C
6. Der Hund Fritzi gehörte Frau Lemke.
A B C
7. Die Nachbarn luden Herbert Schulz ins Café ein.
A B C

Aufgaben 8 – 15.

Wählen Sie die richtige Antwort.

8. Herbert Schulz ist
A 37 Jahre verheiratet
B 37 Jahre alt
C 37 Jahre ledig
D 37 Jahre als Diplomingenieur tätig
9. Im vorigen Jahr verbrachte Herbert Schulz seinen Urlaub
A am Bodensee
B in Afrika
C zu Hause
D an der Ostsee
10. Frau Anermeier bat Herrn Schulz ihre Blume ... zu gießen.
A jeden Morgen
B jeden Nachmittag
C jeden Abend
D jeden Tag
11. Die Meiers kamen zu Herbert Schulz

- A mit einem Vogel
 - B mit einer Katze
 - C mit einer Palme
 - D mit einem Hund
12. Frau Lemke sagte, dass sie ... in Urlaub fahren wollen.
- A morgen
 - B übermorgen
 - C in 3 Tagen
 - D in einer Woche
13. Der Hund Fritz musste jeden Tag morgens ... raus.
- A zwischen 5 und 6 Uhr
 - B zwischen 6 und 7 Uhr
 - C zwischen 7 und 8 Uhr
 - D zwischen 8 und 9 Uhr
14. Diesmal verbrachte Herr Schulz seinen Urlaub
- A beim Gartenarbeiten
 - B beim Erholen im Grünen
 - C beim Stadtbummeln
 - D mit Haustieren und beim Blumengießen
15. Herbert Schulz bekam von seinen Nachbarn von Zeit zu Zeit
- A Briefe
 - B Telegramme
 - C Postkarten
 - D E-mails

2. (60 .)

– 27.

1. Teil.

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben.

Berlin

Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik am 3. Oktober 1990 wurden Berlin-Ost und Berlin-West wieder vereinigt. Berlin ist die deutsche Hauptstadt und gleichzeitig ein Bundesland.

Aus der Geschichte: Berlin wurde 1237 erstmals urkundlich erwähnt, also relativ spät. Erst im 17. Jahrhundert trat die Stadt aus ihrem Schattendasein heraus und wurde ein wichtiger Handelsplatz. Im 18. Jahrhundert spielten Preußen und seine Hauptstadt besonders unter Friedrich II. eine zentrale Rolle auf Europas Bühne. 1871 wurde Berlin Hauptstadt des neu gegründeten Deutschen Reichs. Sie war auch die Hauptstadt des sogenannten „Dritten Reichs“ (1933 – 1945); hier festigte Hitler seine Diktatur und löste den verheerenden Zweiten Weltkrieg aus.

1933 lebten in Berlin fast ein Drittel aller deutschen Juden, nämlich 160 000. Jüdische Künstler, Wissenschaftler, Theaterleute, Verleger und Schriftsteller begründeten den Weltruhm Berlins als Kulturstadt entscheidend mit. Der Maler Max Liebermann, der Theatermann Max Reinhardt, die Schriftsteller Alfred Döblin und Kurt Tucholsky seien stellvertretend dafür genannt. Sie fühlten sich als Teil des liberalen oder auch konservativen Bürgertums und waren Deutsche, bis die Katastrophe des „Dritten Reichs“ über sie hereinbrach.

Heute hat die jüdische Gemeinde von Berlin wieder 9000 Mitglieder und ist damit die größte in Deutschland. Viele sind bemüht, die Tradition auf neuer Grundlage wieder zu beleben. Äußeres Zeichen war der Bau des jüdischen Gemeindezentrums aus den Resten einer Synagoge im Jahre 1960.

Die Bombenangriffe und die Kämpfe der letzten Kriegstage 1945 machten aus Berlin einen Trümmerhaufen. Noch heute sind die Folgen der Zerstörungen deutlich sichtbar.

Nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs wurde Berlin in vier Sektoren aufgeteilt: den amerikanischen, englischen, französischen und russischen. Die Sektoren wurden vom Alliierten Kontrollrat verwaltet. Aber schon bald begann die Teilung in einen demokratisch regierten Westteil und einen kommunistischen Ostteil. Stalin versuchte, ganz Berlin in seine Gewalt zu bringen, und verhängte eine Blockade. Amerikanische und englische Flugzeuge versorgten die Westsektoren fast elf Monate lang über eine Luftbrücke. Nach Beendigung der Blockade begann der Wiederaufbau. West-Berlin wurde eine „Insel“, umgeben von der DDR. Berlin-Ost wurde die Hauptstadt der DDR.

Bis 1961 verließen Hunderttausende von Flüchtlingen über West-Berlin den Ostteil des Landes. Um den wirtschaftlichen Ruin zu verhindern, errichtete die DDR am 13. August die Mauer und riegelte West-Berlin von seinem Umland ab. Dies lag auch im strategischen Interesse der Sowjetunion, denn die Grenze trennte nicht nur zwei Staaten, sondern auch zwei Bündnissysteme: die Nato im Westen und den Warschauer Pakt im Osten.

Berlin blieb über Transitautobahnen, -wasserstraßen und -bahnverbindungen mit der Bundesrepublik verbunden; in Luftkorridoren wurde der Luftverkehr abgewickelt. Die Westmächte bestanden über Jahrzehnte hinweg auf ihren Rechten aus dem Vier-Mächte-Status.

Der amerikanische Präsident John F. Kennedy hielt in Berlin vor dem Rathaus seine berühmte Rede, in der er sich mit den Berliner Bürgern solidarisierte: „Ich bin ein Berliner“.

Als am 9. November 1989 die Mauer fiel, durchlebte Berlin bewegende Tage, die Menschen beider Teile wieder zusammenführte.

Das erste gemeinsame Silvester wurde ein großartiges Fest am Brandenburger Tor, das von einem Feuerwerk gekrönt war.

Die Entscheidung, Berlin wieder zum Regierungssitz zu machen, zieht viele städtebauliche Maßnahmen nach sich. Beim Um- und Neubau wird sorgfältig darauf geachtet, daß sich Historisches mit modernen Konzepten verbindet.

Das Brandenburger Tor, das Wahrzeichen der Stadt, ist nach dem Vorbild der Propyläen der Athener Akropolis Ende des 18. Jahrhunderts gebaut. Es stand vor der Wiedervereinigung im Ostteil der Stadt; die Mauer verlief in unmittelbarer Nähe. Die Umgebung des Brandenburger Tors mit dem Tor in der Mitte wird neu gestaltet, wobei alte berühmte Plätze und Straßenverbindungen zum Teil wiederhergestellt werden.

Aber es wird noch eine Weile dauern, bis die Teile der Stadt zusammengewachsen sind, sowohl äußerlich als auch innerlich in der Gefühlswelt der Menschen. Somit ist Berlin Symbol der Teilung und der Schwierigkeiten der Wiedervereinigung zugleich. Die Stadt bemüht sich, eine neue geistige und geographische Orientierung zu finden. Das dramatische Image einer geteilten Stadt ist verschwunden, und Berlin muss eine Anziehungskraft neu unter Beweis stellen.

Wirtschaft: Berlin ist traditionell Sitz der Elektroindustrie (Siemens), außerdem der chemischen Industrie. Bekannt ist auch die Bekleidungsindustrie. – Berlin ist außerdem eine internationale Kongress- und Messestadt.

Die drei Universitäten sind die Humboldt-Universität im Ostteil der Stadt sowie die Freie Universität und die Technische Universität im Westen. Hier angesiedelt sind bekannte Forschungsinstitute für die Bereiche Kernphysik und Reaktorphysik sowie Nachrichtentechnik und das Technologie-Zentrum der Fraunhofer-Gesellschaft.

Kultur: Berlin ist auch in den Jahren der Teilung kultureller Mittelpunkt gewesen. Seit die Stadt eins ist, gibt es nun viele Einrichtungen doppelt, dazu Dutzende von Theatern, Museen in großer Zahl, drei Opernhäuser, mehrere große Orchester, darunter die Berliner

Philharmoniker. Wie in der Kinoszene existiert auch bei den Berliner Theatern eine Off-Theater-Szene, d.h. freie Theatergruppen und Kulturfabriken. Hier findet vor allem politisch engagiertes und experimentelles Theater statt. Kinder- und Jugendtheater sind längst eine eigenständige Theaterichtung geworden. Namen wie Grips-Theater, Klecks Kindertheater oder Rote Grütze sind weit über die Stadt hinaus bekannt.

Berlin war und ist stolz auf seine Stadtkultur, die die Nacht zum Tag macht. Hier gibt es im Gegensatz zu allen anderen Großstädten keine Sperrstunde (Zeit, zu der alle Lokale schließen müssen). Berlin ist auch Aussteiger-Szene mit unzähligen originellen Bars, Kneipen und Clubs, unter anderem in Kreuzberg im Westen, um die Oranienburger Straße in Berlin-Mitte und am Prenzlauer Berg im Osten der Stadt.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C.

1. Im 18. Jahrhundert war Berlin die Hauptstadt Preußens.
2. Das Deutsche Reich wurde von Friedrich II. gegründet.
3. Ein Drittel von 160 000 deutschen Juden lebten 1933 in Berlin.
4. Kurt Tucholsky gehörte zu den bekannten Malern Berlins.
5. Heutzutage zählt man in Deutschland etwa 9000 jüdische Gemeinden.
6. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Berlin in vier Zonen aufgeteilt.
7. Die bekannte Berliner Mauer wurde am 13. August errichtet.
8. Der amerikanische Präsident John F. Kennedy wohnte eine bestimmte Zeit in Berlin.
9. Das Brandenburger Tor stand im Westteil der Stadt.
10. Es gibt in Berlin 3 Universitäten.
11. Das berühmte Berliner Orchester heißt „Rote Grütze“.
12. Die Hälfte von allen Bars, Kneipen und Clubs in Berlin befindet sich in Kreuzberg im Westen.

2. Teil.

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen 1 – 8, die einen zusammenhängenden Text bilden. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.

Die Heilige Birma

0. Birmakatten sind interessante Tiere,
1. Um die Birmakatte rankt sich eine Legende aus dem fernen Indochina,
2. Die Legende besagt,
3. Eher glaubwürdig erscheint die Annahme,
4. Es heißt auch,
5. Fest steht,
6. Die Birmakatte wird dort seit 1930 planmäßig gezüchtet,
7. Es vergingen 3 Jahre,
8. Was ihr Aussehen anbetrifft,

Fortsetzungen:

- A. von denen man nicht besonders viel weiß.

- B. dass Birmakatten Abkömmlinge der Göttin der Seelenwanderung, Tsun-Kyankse, seien.
- C. danach tauchte sie 1960 in England auf.
- D. indem ihr Fell dem der Siamkatze sehr ähnelt.
- E. dass die Wiege der europäischen Birmazucht in Frankreich war.
- F. die ihr auch den Zusatz „Heilige“ einbrachte.
- G. und 1963 kam die Birmakatte nach Deutschland.
- H. weil diese Katze nur spezielles Futter braucht.
- I. dass Birmakatten um 1919 aus einer Kreuzung zwischen Siamesen und Persern hervorgingen.
- J. so ist ihr Körperbau muskulös und kräftig, aber zugleich elegant.
- K. ein Pärchen dieser Züchtung sei tatsächlich aus Birma nach Europa importiert worden.

13	0	1	2	3	4	5	6	7	8
	A								

Was wird im Text „Die Heilige Birma“ wirklich gesagt? Kreuzen Sie richtig an!

- 14. A Alle Katzen in Indochina sind heilig.
B Die Legende über die Heilige Birma stammt aus Indochina.
- 15. A Laut einer Legende kommen die Birmakatten von der Göttin der Seelenwanderung ab.
B Man erzählt in Birma viele Legenden über die Göttin der Seelenwanderung.
- 16. A Es ist kaum zu glauben, dass Birmakatten aus einer Kreuzung zwischen Siamesen und Persern hervorgingen.
B Man kann annehmen, dass Birmakatten aus einer Kreuzung zwischen Siamesen und Persern hervorgingen.
- 17. A Man hat die ersten Birmakatten aus Birma nach Europa importiert.
B Man behauptet, dass die ersten Birmakatten aus Birma nach Europa importiert waren.
- 18. A In Europa begannen zuerst die Franzosen Birmakatten zu züchten.
B In Europa war Frankreich als Wiege der Katzenzucht bekannt.
- 19. A Drei Jahre lang züchtete man Birmakatten in Deutschland.
B Nach drei Jahren kamen Birmakatten aus England nach Deutschland.
- 20. A Der Körperbau der Birmakatte ist nicht besonders elegant.
B Der Körperbau der Birmakatte ist elegant, wenn auch muskulös und kräftig.

3.

(20 .)

– 10.

Wählen Sie die richtige Variante.

- 1. Das Völkerschlachtdenkmal befindet sich in
A Dresden
B Berlin
C Leipzig
- 2. Welcher von den genannten Persönlichkeiten ist kein Politiker?
A Willy Brandt
B Thomas Mann

- C Helmut Kohl
3. Der deutsche Erfinder ersten weißen Porzellans heißt
 A Johann Friedrich Böttger
 B Justus von Liebig
 C Karl Friedrich Gauß
 4. Fasching feiert man in Deutschland gewöhnlich im
 A September
 B Oktober
 C November
 5. „Petri Heil!“ gilt als Scherzgruß bei
 A Jägern
 B Fischern
 C Bauern
 6. Wilhelm Tell ist ein nationaler Held
 A Österreichs
 B der Schweiz
 C Deutschlands
 7. „Königsberger Klopse“ sind kleine
 A Kartoffelklöße
 B Fleischklöße
 C Grießklöße
 8. Kornblumen sind
 A weiß
 B blau
 C rot
 9. Die Isar ist ein ... in Deutschland.
 A See
 B Berg
 C Fluss
 10. Joseph von Fraunhofer ist ein bekannter deutscher
 A Chemiker
 B Physiker
 C Astronom

4. - (40 .)
 – 20.

Füllen Sie die Lücken aus und tragen Sie die Antworten in Ihr Antwortblatt ein.

Wasser macht schön

In unserer Gesellschaft ... (1) sehr viel Wert auf gepflegtes Äußeres gelegt. Gutes Aussehen ist ... (2) Ergebnis einer umfassenden und individuellen Pflege. Das Zaubermittel Nummer eins ... (3) die Schönheit ist Wasser. Es erfrischt ... (4) strafft die Haut. Ein Bad oder eine erfrischende ... (5) ist das ideale Beauty-Programm. Dabei ... (6) Pflegemittel nicht die letzte Rolle. Moderne Produkte, ... (7) neue Technologien mit natürlichen Wirkstoffen verbinden, ermöglichen kompetente Körperpflege.

Drogerien bieten ein breites Sortiment für ... (8) Hauttyp, z.B. Duschgele oder Flüssigseifen, die sehr milde waschaktive Substanzen ... (9) pflanzlicher Basis, wie etwa Nelke oder Jasmin, enthalten. Solche Mittel geben strapazierter Haut ... (10) natürliche Balance zurück. Das Ergebnis einer Haut schonenden Reinigung ist das Gefühl, ... (11) hätte sich von Kopf bis Fuß eingecremt. Die meisten Lotionen und Body-Balsame enthalten natürliche Extrakte und sind ... (12) eine schnelle Hilfe für gestresste, trockene Haut.

Gesichtscreme ist auch nicht ... (13) verachten. Feuchtigkeitsmangel ... (14) die Haut austrocknen, sie kriegt Fältchen. Eine erfrischende Pflegecreme ... (15) sie wieder prall und jung. ... (16) das Haar wird von Sonne, Föhnen und Bürsten gestresst. Ein gutes Shampoo vitalisiert die Kopfhaut und schützt sie ... (17) Vitamine und Proteine. Diese Stoffe lagern ... (18) am Haar an und glätten die aufgeraute Schuppenschicht der Oberfläche. Das verleiht ... (19) Haar Volumen und Glanz.

In Drogerien und Apotheken findet man auch eine breite Palette ... (20) wirksamen Pflegemitteln für Hände und Füße.

5. (60 .)

– 20.

Erfinden Sie eine Geschichte (min 150 Wörter), die solchen Anfang hat:

An einem schönen Sommertag erholte ich mich in unserem Garten. Ich saß im Schatten eines Apfelbaums und las einen spannenden Abenteuerroman. Plötzlich hörte ich eine fremde Stimme hinter meinem Rücken...

()

2010 / 2011 . .

II ()

9 – 10

– 3 30 .

– 92.

1

1. (20 .) – 15.

Hören Sie sich bitte den Text an! Sie hören ihn zweimal. Nach dem ersten Hören werden Sie eine Minute für Aufgaben 1 – 7 haben, nach dem zweiten Hören haben Sie zwei Minuten für Aufgaben 8 – 15. Nach Abschluss der Arbeit tragen Sie bitte Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Aufgaben 1 – 7.

Lesen Sie folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die passende Variante an:

*A = richtig
B = falsch
C = steht nicht im Text*

1. Gewöhnlich fährt Herbert Schulz während seines Urlaubs ins Gebirge.
A B C
2. Seine Nachbarin, Frau Anermeier, schenkte ihm eine Orchidee.
A B C
3. Frau Anermeier wollte für drei Wochen zum Bodensee fahren.
A B C
4. Hansi brauchte morgens nur ein bisschen Salat.
A B C
5. Die Meiers fuhren nach Afrika, um dort Palmen zu fotografieren.
A B C
6. Der Hund Fritzi gehörte Frau Lemke.
A B C
7. Die Nachbarn luden Herbert Schulz ins Café ein.
A B C

Aufgaben 8 – 15.

Wählen Sie die richtige Antwort.

8. Herbert Schulz ist
 - A 37 Jahre verheiratet
 - B 37 Jahre alt
 - C 37 Jahre ledig
 - D 37 Jahre als Diplomingenieur tätig
9. Im vorigen Jahr verbrachte Herbert Schulz seinen Urlaub
 - A am Bodensee
 - B in Afrika
 - C zu Hause
 - D an der Ostsee
10. Frau Anermeier bat Herrn Schulz ihre Blume ... zu gießen.
 - A jeden Morgen
 - B jeden Nachmittag
 - C jeden Abend
 - D jeden Tag
11. Die Meiers kamen zu Herbert Schulz
 - A mit einem Vogel
 - B mit einer Katze
 - C mit einer Palme
 - D mit einem Hund
12. Frau Lemke sagte, dass sie ... in Urlaub fahren wollen.
 - A morgen
 - B übermorgen
 - C in 3 Tagen
 - D in einer Woche
13. Der Hund Fritz musste jeden Tag morgens ... raus.
 - A zwischen 5 und 6 Uhr
 - B zwischen 6 und 7 Uhr
 - C zwischen 7 und 8 Uhr
 - D zwischen 8 und 9 Uhr
14. Diesmal verbrachte Herr Schulz seinen Urlaub
 - A beim Gartenarbeiten
 - B beim Erholen im Grünen
 - C beim Stadtbummeln
 - D mit Haustieren und beim Blumengießen
15. Herbert Schulz bekam von seinen Nachbarn von Zeit zu Zeit
 - A Briefe
 - B Telegramme
 - C Postkarten
 - D E-mails

!

1. Teil.

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben.

Berlin

Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik am 3. Oktober 1990 wurden Berlin-Ost und Berlin-West wieder vereinigt. Berlin ist die deutsche Hauptstadt und gleichzeitig ein Bundesland.

Aus der Geschichte: Berlin wurde 1237 erstmals urkundlich erwähnt, also relativ spät. Erst im 17. Jahrhundert trat die Stadt aus ihrem Schattendasein heraus und wurde ein wichtiger Handelsplatz. Im 18. Jahrhundert spielten Preußen und seine Hauptstadt besonders unter Friedrich II. eine zentrale Rolle auf Europas Bühne. 1871 wurde Berlin Hauptstadt des neu gegründeten Deutschen Reichs. Sie war auch die Hauptstadt des sogenannten „Dritten Reichs“ (1933 – 1945); hier festigte Hitler seine Diktatur und löste den verheerenden Zweiten Weltkrieg aus.

1933 lebten in Berlin fast ein Drittel aller deutschen Juden, nämlich 160 000. Jüdische Künstler, Wissenschaftler, Theaterleute, Verleger und Schriftsteller begründeten den Weltruhm Berlins als Kulturstadt entscheidend mit. Der Maler Max Liebermann, der Theatermann Max Reinhardt, die Schriftsteller Alfred Döblin und Kurt Tucholsky seien stellvertretend dafür genannt. Sie fühlten sich als Teil des liberalen oder auch konservativen Bürgertums und waren Deutsche, bis die Katastrophe des „Dritten Reichs“ über sie hereinbrach.

Heute hat die jüdische Gemeinde von Berlin wieder 9000 Mitglieder und ist damit die größte in Deutschland. Viele sind bemüht, die Tradition auf neuer Grundlage wieder zu beleben. Äußeres Zeichen war der Bau des jüdischen Gemeindezentrums aus den Resten einer Synagoge im Jahre 1960.

Die Bombenangriffe und die Kämpfe der letzten Kriegstage 1945 machten aus Berlin einen Trümmerhaufen. Noch heute sind die Folgen der Zerstörungen deutlich sichtbar.

Nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs wurde Berlin in vier Sektoren aufgeteilt: den amerikanischen, englischen, französischen und russischen. Die Sektoren wurden vom Alliierten Kontrollrat verwaltet. Aber schon bald begann die Teilung in einen demokratisch regierten Westteil und einen kommunistischen Ostteil. Stalin versuchte, ganz Berlin in seine Gewalt zu bringen, und verhängte eine Blockade. Amerikanische und englische Flugzeuge versorgten die Westsektoren fast elf Monate lang über eine Luftbrücke. Nach Beendigung der Blockade begann der Wiederaufbau. West-Berlin wurde eine „Insel“, umgeben von der DDR. Berlin-Ost wurde die Hauptstadt der DDR.

Bis 1961 verließen Hunderttausende von Flüchtlingen über West-Berlin den Ostteil des Landes. Um den wirtschaftlichen Ruin zu verhindern, errichtete die DDR am 13. August die Mauer und riegelte West-Berlin von seinem Umland ab. Dies lag auch im strategischen Interesse der Sowjetunion, denn die Grenze trennte nicht nur zwei Staaten, sondern auch zwei Bündnissysteme: die Nato im Westen und den Warschauer Pakt im Osten.

Berlin blieb über Transitautobahnen, -wasserstraßen und -bahnverbindungen mit der Bundesrepublik verbunden; in Luftkorridoren wurde der Luftverkehr abgewickelt. Die Westmächte bestanden über Jahrzehnte hinweg auf ihren Rechten aus dem Vier-Mächte-Status.

Der amerikanische Präsident John F. Kennedy hielt in Berlin vor dem Rathaus seine berühmte Rede, in der er sich mit den Berliner Bürgern solidarisierte: „Ich bin ein Berliner“.

Als am 9. November 1989 die Mauer fiel, durchlebte Berlin bewegende Tage, die Menschen beider Teile wieder zusammenführte.

Das erste gemeinsame Silvester wurde ein großartiges Fest am Brandenburger Tor, das von einem Feuerwerk gekrönt war.

Die Entscheidung, Berlin wieder zum Regierungssitz zu machen, zieht viele städtebauliche Maßnahmen nach sich. Beim Um- und Neubau wird sorgfältig darauf geachtet, daß sich Historisches mit modernen Konzepten verbindet.

Das Brandenburger Tor, das Wahrzeichen der Stadt, ist nach dem Vorbild der Propyläen der Athener Akropolis Ende des 18. Jahrhunderts gebaut. Es stand vor der Wiedervereinigung im Ostteil der Stadt; die Mauer verlief in unmittelbarer Nähe. Die Umgebung des Brandenburger Tors mit dem Tor in der Mitte wird neu gestaltet, wobei alte berühmte Plätze und Straßenverbindungen zum Teil wiederhergestellt werden.

Aber es wird noch eine Weile dauern, bis die Teile der Stadt zusammengewachsen sind, sowohl äußerlich als auch innerlich in der Gefühlswelt der Menschen. Somit ist Berlin Symbol der Teilung und der Schwierigkeiten der Wiedervereinigung zugleich. Die Stadt bemüht sich, eine neue geistige und geographische Orientierung zu finden. Das dramatische Image einer geteilten Stadt ist verschwunden, und Berlin muss eine Anziehungskraft neu unter Beweis stellen.

Wirtschaft: Berlin ist traditionell Sitz der Elektroindustrie (Siemens), außerdem der chemischen Industrie. Bekannt ist auch die Bekleidungsindustrie. – Berlin ist außerdem eine internationale Kongress- und Messestadt.

Die drei Universitäten sind die Humboldt-Universität im Ostteil der Stadt sowie die Freie Universität und die Technische Universität im Westen. Hier angesiedelt sind bekannte Forschungsinstitute für die Bereiche Kernphysik und Reaktorphysik sowie Nachrichtentechnik und das Technologie-Zentrum der Fraunhofer-Gesellschaft.

Kultur: Berlin ist auch in den Jahren der Teilung kultureller Mittelpunkt gewesen. Seit die Stadt eins ist, gibt es nun viele Einrichtungen doppelt, dazu Dutzende von Theatern, Museen in großer Zahl, drei Opernhäuser, mehrere große Orchester, darunter die Berliner Philharmoniker. Wie in der Kinoszene existiert auch bei den Berliner Theatern eine Off-Theater-Szene, d.h. freie Theatergruppen und Kulturfabriken. Hier findet vor allem politisch engagiertes und experimentelles Theater statt. Kinder- und Jugendtheater sind längst eine eigenständige Theaterichtung geworden. Namen wie Grips-Theater, Klecks Kindertheater oder Rote Grütze sind weit über die Stadt hinaus bekannt.

Berlin war und ist stolz auf seine Stadtkultur, die die Nacht zum Tag macht. Hier gibt es im Gegensatz zu allen anderen Großstädten keine Sperrstunde (Zeit, zu der alle Lokale schließen müssen). Berlin ist auch Aussteiger-Szene mit unzähligen originellen Bars, Kneipen und Clubs, unter anderem in Kreuzberg im Westen, um die Oranienburger Straße in Berlin-Mitte und am Prenzlauer Berg im Osten der Stadt.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C.

1. Im 18. Jahrhundert war Berlin die Hauptstadt Preußens.
2. Das Deutsche Reich wurde von Friedrich II. gegründet.
3. Ein Drittel von 160 000 deutschen Juden lebten 1933 in Berlin.
4. Kurt Tucholsky gehörte zu den bekannten Malern Berlins.
5. Heutzutage zählt man in Deutschland etwa 9000 jüdische Gemeinden.
6. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Berlin in vier Zonen aufgeteilt.
7. Die bekannte Berliner Mauer wurde am 13. August errichtet.
8. Der amerikanische Präsident John F. Kennedy wohnte eine bestimmte Zeit in Berlin.
9. Das Brandenburger Tor stand im Westteil der Stadt.
10. Es gibt in Berlin 3 Universitäten.

11. Das berühmte Berliner Orchester heißt „Rote Grütze“.
12. Die Hälfte von allen Bars, Kneipen und Clubs in Berlin befindet sich in Kreuzberg im Westen.

2. Teil.

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen 1 – 8, die einen zusammenhängenden Text bilden. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.

Die Heilige Birma

0. Birmakatten sind interessante Tiere,
1. Um die Birmakatte rankt sich eine Legende aus dem fernen Indochina,
2. Die Legende besagt,
3. Eher glaubwürdig erscheint die Annahme,
4. Es heißt auch,
5. Fest steht,
6. Die Birmakatte wird dort seit 1930 planmäßig gezüchtet,
7. Es vergingen 3 Jahre,
8. Was ihr Aussehen anbetrifft,

Fortsetzungen:

- A. von denen man nicht besonders viel weiß.
- B. dass Birmakatten Abkömmlinge der Göttin der Seelenwanderung, Tsun-Kyankse, seien.
- C. danach tauchte sie 1960 in England auf.
- D. indem ihr Fell dem der Siamkatze sehr ähnelt.
- E. dass die Wiege der europäischen Birmazucht in Frankreich war.
- F. die ihr auch den Zusatz „Heilige“ einbrachte.
- G. und 1963 kam die Birmakatte nach Deutschland.
- H. weil diese Katze nur spezielles Futter braucht.
- I. dass Birmakatten um 1919 aus einer Kreuzung zwischen Siamesen und Persern hervorgingen.
- J. so ist ihr Körperbau muskulös und kräftig, aber zugleich elegant.
- K. ein Pärchen dieser Züchtung sei tatsächlich aus Birma nach Europa importiert worden.

13	0	1	2	3	4	5	6	7	8
	A								

Was wird im Text „Die Heilige Birma“ wirklich gesagt? Kreuzen Sie richtig an!

14. A Alle Katzen in Indochina sind heilig.
B Die Legende über die Heilige Birma stammt aus Indochina.
15. A Laut einer Legende kommen die Birmakatten von der Göttin der Seelenwanderung ab.
B Man erzählt in Birma viele Legenden über die Göttin der Seelenwanderung.
16. A Es ist kaum zu glauben, dass Birmakatten aus einer Kreuzung zwischen Siamesen

- und Persern hervorgingen.
B Man kann annehmen, dass Birmakatten aus einer Kreuzung zwischen Siamesen und Persern hervorgingen.
17. A Man hat die ersten Birmakatten aus Birma nach Europa importiert.
B Man behauptet, dass die ersten Birmakatten aus Birma nach Europa importiert waren.
18. A In Europa begannen zuerst die Franzosen Birmakatten zu züchten.
B In Europa war Frankreich als Wiege der Katzenzucht bekannt.
19. A Drei Jahre lang züchtete man Birmakatten in Deutschland.
B Nach drei Jahren kamen Birmakatten aus England nach Deutschland.
20. A Der Körperbau der Birmakatte ist nicht besonders elegant.
B Der Körperbau der Birmakatte ist elegant, wenn auch muskulös und kräftig.

!

3.

(20 .)

– 10.

Wählen Sie die richtige Variante.

- Das Völkerschlachtdenkmal befindet sich in
A Dresden
B Berlin
C Leipzig
- Welcher von den genannten Persönlichkeiten ist kein Politiker?
A Willy Brandt
B Thomas Mann
C Helmut Kohl
- Der deutsche Erfinder ersten weißen Porzellans heißt
A Johann Friedrich Böttger
B Justus von Liebig
C Karl Friedrich Gauß
- Fasching feiert man in Deutschland gewöhnlich im
A September
B Oktober
C November
- „Petri Heil!“ gilt als Scherzgruß bei
A Jägern
B Fischern
C Bauern
- Wilhelm Tell ist ein nationaler Held
A Österreichs

- B der Schweiz
 - C Deutschlands
7. „Königsberger Klopse“ sind kleine
- A Kartoffelklöße
 - B Fleischklöße
 - C Grießklöße
8. Kornblumen sind
- A weiß
 - B blau
 - C rot
9. Die Isar ist ein ... in Deutschland.
- A See
 - B Berg
 - C Fluss
10. Joseph von Fraunhofer ist ein bekannter deutscher
- A Chemiker
 - B Physiker
 - C Astronom

!

ID#

--	--	--	--	--	--

1.

1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				D
9				D
10				D
11				D
12				D
13				D
14				D
15				D

ID#

--	--	--	--	--	--

2.

1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			

	0	1	2	3	4	5	6	7	8
13									

14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		

ID#

--	--	--	--	--	--

3.

1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

4. - (40 .)
- 20.

Füllen Sie die Lücken aus und tragen Sie die Antworten in Ihr Antwortblatt ein.

Wasser macht schön

In unserer Gesellschaft ... (1) sehr viel Wert auf gepflegtes Äußeres gelegt. Gutes Aussehen ist ... (2) Ergebnis einer umfassenden und individuellen Pflege. Das Zaubermittel Nummer eins ... (3) die Schönheit ist Wasser. Es erfrischt ... (4) strafft die Haut. Ein Bad oder eine erfrischende ... (5) ist das ideale Beauty-Programm. Dabei ... (6) Pflegemittel nicht die letzte Rolle. Moderne Produkte, ... (7) neue Technologien mit natürlichen Wirkstoffen verbinden, ermöglichen kompetente Körperpflege.

Drogerien bieten ein breites Sortiment für ... (8) Hauttyp, z.B. Duschgele oder Flüssigseifen, die sehr milde waschaktive Substanzen ... (9) pflanzlicher Basis, wie etwa Nelke oder Jasmin, enthalten. Solche Mittel geben strapazierter Haut ... (10) natürliche Balance zurück. Das Ergebnis einer Haut schonenden Reinigung ist das Gefühl, ... (11) hätte sich von Kopf bis Fuß eingecremt. Die meisten Lotionen und Body-Balsame enthalten natürliche Extrakte und sind ... (12) eine schnelle Hilfe für gestresste, trockene Haut.

Gesichtscreme ist auch nicht ... (13) verachten. Feuchtigkeitsmangel ... (14) die Haut austrocknen, sie kriegt Fältchen. Eine erfrischende Pflegecreme ... (15) sie wieder prall und jung. ... (16) das Haar wird von Sonne, Föhnen und Bürsten gestresst. Ein gutes Shampoo vitalisiert die Kopfhaut und schützt sie ... (17) Vitamine und Proteine. Diese Stoffe lagern ... (18) am Haar an und glätten die aufgeraute Schuppenschicht der Oberfläche. Das verleiht ... (19) Haar Volumen und Glanz.

In Drogerien und Apotheken findet man auch eine breite Palette ... (20) wirksamen Pflegemitteln für Hände und Füße.

!

5. (60 .)

– 20.

Erfinden Sie eine Geschichte (min 150 Wörter), die solchen Anfang hat:

An einem schönen Sommertag erholte ich mich in unserem Garten. Ich saß im Schatten eines Apfelbaums und las einen spannenden Abenteuerroman. Plötzlich hörte ich eine fremde Stimme hinter meinem Rücken...

Schreiben Sie diese Geschichte auf Ihr Antwortblatt auf!

ID#

--	--	--	--	--	--

4.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	

